



Surdatta ufficiala dal label

19 november 2011

Grotta da cultura Sent



Infuormaziuns da la cumischiun d'energia Sent

Che vuol dir esser 'città d'energia'?

Il label 'città d'energia' demuossa, cha ün cumün s'ha occupà intensivmaing cun sia situaziun d'energia ed ha la voluntà d'ameglrar tala continuantamaing. Il label vain surdat a man dad ün'analisa dal mumaint. Per Sent es quai capità i'l mais gün 2011.

Cun avair il label 'città d'energia' nun as lia il cumün in ingün möd vi da ledschas o prescripziuns. L'organisaziun 'città d'energia' fa però mincha 4 ons ün'examinaziun e sch'ün cumün nun ha fat d'ürant quel temp ingün progress a regard la situaziun e la politica d'energia, schi nu vain plü arcugnoschü il status da 'città d'energia'.

l' temp dad hoz ha la generalità – vuol dir eir il cumün – l'incumbensa da pensar al futur e garantir qualità da vita eir a las prossmas generaziuns. La cumischiun d'energia prouva da tegner suot ögl l'aspet da l'energia in cumün e dad intimar al cussagl da cumün da far üna politica a moda d'üravla. Scha la populaziun da Sent vuol quai propi, po ella decider s'vess sur da masüras cun acceptar o refüsar progets e credits.

Invers giasts ed indigens, uffizis ed instituziuns, partenaris turistics ed economics demuossa il titel da 'città d'energia', cha Sent es ün cumün chi pensa a l'avegnir. Nus eschan persvas cha quai es hozindi eir üna buna reclama pel cumün.

Che esa gnü fat fin uossa?

In conex culla città d'energia ha la cumischiun propuonü al cussagl cumünal seguaints progets ed amegldramaints chi sun gnüts lantschats d'ürant ils ultims 2 ons:

- sustegn finanziel per analisas d'energia da stabilimaints
- registraziun sistemica dal consüm d'energia dals stabilimaints cumünals
- contribuziun vi da cartas da l'on e dal mais per l'auto da posta Sent-Scuol
- sustegn d'infuormaziun per progets fotovoltaics
- infuormaziun davart il consüm da l'on avant sül quint da forz'eletrica (per congnular)
- registraziun dals systems da s-chodamaint in cumün per pudair tscherchar sinergias in cas da sanaziuns e renovaziuns da stabilimaints

L'implant fotovoltaic sül tet dal lavuratori cumünal in Palüzot es ün dals progets plü gronds cha'l cumün da Sent ha relisà s'vess a regard la tematica d'energia.

Co vaja inavant?

L'instituziun 'città d'energia' farà dal 2015 la prossm'examinaziun e deciderà scha Sent ha fat progress a regard la politica d'energia e sch'el as po nomnar inavant 'città d'energia'.

Independent da quai less la cumischiun d'energia accompagnar progets, planisaziuns e la politica cumünala per portar ideas a regard spargnar energia. Las soluziuns dessan esser radschunaivlas ed a bön da cumün, ma pensond eir a nos uffants ed abiadis.

La sanaziun da la chasa da scoula es ün proget ch'id es in planisaziun.

Otras ideas sun: ün sistem da s-chodamaint cumünaivel cun energia regenerabla per la chasa Misoc, baselgia e contuorns, amegldramaint da l'ingluminaziun publica a regard tecnologia ed uraris, promoziun da 'tets fotovoltaics', implant regional da biogas, e.o.p.

La cumischiun d'energia less eir sensibilisar a la populaziun, ingio cha mincha singul po contribuir alch per spargnar energia. Cun infuormaziuns i'l mas-chalch vegnan preschantats da temp in temp differents temas.

Per dumondas, intimaziuns o collavuraziuns pon personas interessadas jent contactar ils commembers da la cumischiun d'energia (Men Caviezel, Jon Carl Rauch, Andri Poo).

**Per la cumischiun d'energia:
Andri Poo**



Walter Kubik

Vertreter des Trägervereins Energiestadt

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident Jon Carl Rauch
Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte und Vertreter des Kantons Graubünden
Liebe Leute aus der Gemeindeverwaltung, von Kommissionen und Arbeitsgruppen
Liebe Gäste

Als Vertreter des Trägervereins von Energiestadt und ehemaliger langjähriger Vorsitzender der Energiestadt-Labelkommission ist es mir eine Ehre und ein grosses Vergnügen, an Veranstaltungen wie dieser teilnehmen zu dürfen.

Die freiwillige Verpflichtung von SENT, Energie und nachhaltige Entwicklung dauerhaft auf der Traktandenliste zu behalten, verdient hohen Respekt. Herzlichen Glückwunsch allen Beteiligten!

Gestatten Sie mir einige Ausführungen zu Marke, Wirkung und Zukunft von Energiestadt:

Die Marke Energiestadt®

1988 - vier Jahre vor der Konferenz von Rio - haben Umweltorganisationen den Verein Energiestadt ins Leben gerufen. Erste Aktivität war der intensive Erfahrungsaustausch unter Gemeinden. Nach wenigen Jahren - als Adolf Ogi uns lehrte, dass Eier auch in wenig Wasser hart werden - ist Energiestadt Teil von Energie 2000 und später von EnergieSchweiz geworden.

1997 ist aus der ursprünglichen ERFA-Gruppe das heutige Qualitätsmanagement mit dem Label entstanden. Wie bei einer ISO-Zertifizierung gibt es klare Kriterien und Ziele und eine Kontrolle der Umsetzung.

Der Massnahmenkatalog mit den Bereichen **Entwicklungsplanung und Raumordnung - Kommunale Gebäude und Anlagen - Versorgung und Entsorgung - Mobilität - Interne Organisation** sowie **Kommunikation und Kooperation** dient als Ideen-Reservoir, als Führungsinstrument und als Massstab für die Beurteilung des Erfolges.

Die Wirkung von Energiestadt

Energiestadt dient als Aktionsplan und Umsetzungsinstrument im Rahmen einer Nachhaltigen Entwicklung. Die Wirkung reicht weit über Gemeinde- und Kantonsgrenzen, aber auch über Legislaturperioden hinaus.

SENT nutzt heute 55 % seines Potentials im Energiebereich. Das ist beim ersten Audit ein sehr gutes, zu weiteren Taten anspornendes und verpflichtendes Ergebnis. SENT hat sich mit dem Energiepolitischen Massnahmenprogramm auch für die nächsten Jahre ehrgeizige, aber durchaus realistische Ziele gesetzt.

Die Wiederholung der Zertifizierung – als "Re-Audits" nach jeweils vier Jahren - zeigt den Fortschritt der Umsetzung. Einige Hundert bisherige Re-Audits haben es sichtbar gemacht: Energiestädte begnügen sich nicht mit Konzepten und Programmen. Sie machen daraus gelebte Realität, zeigen neue Handlungsfelder auf und erschliessen diese zielbewusst.

- Neue Verfahren, Techniken und Organisationsformen werden in Energiestädten entwickelt und erprobt, sie steigern die Attraktivität als Wirtschafts-, aber auch als Wohnstandort
- Massnahmen zur effizienten Energienutzung und zum Einsatz erneuerbarer Energien ersetzen fossile Energieträger durch Wertschöpfung in der Region

Energiestädte schaffen damit die Voraussetzungen, welche den sorglosen Einsatz von nicht erneuerbaren Energieformen wirkungsvoll bremsen und uns aus Abhängigkeiten befreien. Dazu drei Beispiele aus SENT

1. **Die Vernetzung von Raum-, Verkehrs-, Siedlungs- und Energieplanung:** Planung beeinflusst massgeblich die zukünftige Lebensqualität. Klare Planungs-Prioritäten ermöglichen die effiziente Erschliessung des Siedlungsgebietes mit zum Beispiel mit öffentlichen Verkehrsmitteln. SENT ist mit seinem Gemeindeleitbild auf einem klaren Kurs.
2. **Technische Verbesserungen an Bauten, Fahrzeugen und Anlagen** vermindern den Energiebedarf dauerhaft.
Die konsequente Energiebuchhaltung wird auch in SENT ein Betriebskonzept für alle öffentlichen Bauten ermöglichen und schafft damit die Voraussetzung für den optimalen Einsatz der beschränkten öffentlichen Mittel.
3. **Mobilität und attraktive Umgebung:** Sichere Schul- und Einkaufswege und die Gestaltung des öffentlichen Raumes tragen wesentlich zu Wohlbefinden und Sicherheitsgefühl der Bevölkerung bei. Beiträge an Linien und Abonnemente für den öffentlichen Verkehr erleichtern den Verzicht auf die Verwendung oder sogar auf den Besitz eines eigenen Motorfahrzeuges. Nebst diesen Angeboten fördert mit der generellen Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km pro Stunde auch den Langsamverkehr.

Die Zukunft von Energiestadt

Energiestadt ist durch das grosse Engagement von kommunalen und kantonalen Behörden, Organisationen und Einzelpersonen breit abgestützt. Trägerverein und Labelkommission sichern die Qualität des Labels auch in Zukunft, sie werden dabei vom Bundesprogramm

EnergieSchweiz unterstützt. Es werden gut angelegte Mittel sein - geringe Abhängigkeit von nicht erneuerbaren, insbesondere fossilen Energiequellen wird in den nächsten paar Dutzend Jahren mit Sicherheit zu einem erstklassigen Standortvorteil.

Was geschieht im europäischen Umfeld?

- Der "European Energy Award" ist vor zehn Jahren als EU-Projekt - auf der Grundlage von Energiestadt - entstanden.
- Im Rahmen des Projektes "European Energy Award" wird das Programm auf andere europäische Länder und Regionen ausgeweitet: Heute sind bereits Deutschland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lichtenstein, Litauen, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slovenien, Spanien, Tschechien und Zypern, aktiv dabei.

Zum Schluss

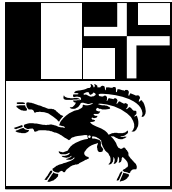
Was macht aus rund 865 Menschen und ihren Häusern eine Stadt?

Dänemark spricht schon bei 200 Einwohnern von einer städtischen Siedlung. In Deutschland und Frankreich gilt das ab 2'000 und in Japan ab 50'000 Einwohnern. Wesentlich sind aber überall Rechte, welche bereits in historischer Zeit zum Stadtbegriff gehörten: das Marktrecht, das Recht auf Selbstverwaltung, die Freiheit der Bürger und so weiter. Genau hier zeigt sich, dass SENT nicht nur auf eine mehr als tausend Jahre alte Siedlung zurückgeht, sondern eine echte Stadt ist: Wir feiern nämlich das Ergebnis von selbstbestimmten, selbständigen Aktivitäten. Stadt meint eben auch eine Stätte, an welcher entschieden und dann auch gehandelt wird: Energiestädte kennen ihren Handlungsbedarf und ihre Möglichkeiten - sie realisieren zielstrebig, selbstbewusst und überzeugt.

Liebe SENTerinnen und SENTer:

- Machen Sie sich als Gemeinde fit für die Zeit nach der Verschwendung! Schaffen Sie die besten möglichen Voraussetzungen für die Menschen, die in ihrer Gemeinde wohnen und arbeiten.
- Reduzieren Sie die Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Rohstoffen und stärken Sie die regionale Wirtschaftskraft
 - **einerseits** durch effizientere Nutzung der Energie in besseren Bauten, Fahrzeugen und Anlagen und
 - **andererseits** durch den Einsatz von erneuerbarer Energie in der Form von Sonne und Holz, in erster Linie aber in der Form von einheimischer Kopf- und Handarbeit,
- nutzen Sie den Energiestadt-Erfahrungsaustausch als erstklassige Gelegenheit, kostengünstig aus fremden Fehlern zu lernen und zeigen Sie den vielen hundert kleinen und grossen Gemeinden im Land, wie gross der Spielraum diesseits der gesetzlichen Schranken ist.

Ich danke Ihnen für Ihren grossen Einsatz im Kreis der 254 Energiestädte und Energiestadt-Regionen. Bleiben Sie am Ball!



Amt für Energie und Verkehr Graubünden
Uffizi d'energia e da traffic dal Grischun
Ufficio dell'energia e dei trasporti dei Grigioni

Rohanstrasse 5, 7001 Chur
Tel: 081 257 36 24, Fax: 081 257 20 31, E-Mail: info@aev.gr.ch, Internet: www.aev.gr.ch



Labelübergabe Energiestadt Sent

Samstag, 19. November 2011

Grusswort von Erich Büsser, Vorsteher Amt für Energie und Verkehr Graubünden

I.

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich danke Ihnen herzlich für die Einladung und freue mich, heute anlässlich der Labelübergabe dabei sein zu dürfen. Gerne überbringe ich Ihnen im Namen von Regierungsrat Mario Cavigelli und der Bündner Gesamtregierung die besten Grüsse und Glückwünsche zu diesem ausserordentlichen Tag.

II.

In der Schweiz beträgt der jährliche Energieverbrauch pro Einwohner heute durchschnittlich 53 MWh. Dies entspricht einer Dauerleistung von 6'000 Watt, daher spricht man auch von einer „6'000-Watt Gesellschaft“. Damit liegen wir deutlich hinter dem Verschwendungsweltmeister USA, der einen Energiekonsum von etwa 12'000 Watt pro Kopf aufweist. Indien beansprucht demgegenüber nur 300 Watt Energiekonsum pro Kopf der Bevölkerung. Wir alle wissen aber, dass der Energiehunger der bisherigen Entwicklungsländer unter Führung von China und Indien massiv zunimmt. Man rechnet mit einer Steigerung der Weltenergienachfrage bis 2030 um 60%. Wohl im selben Umfang würden ohne Massnahmen auch die CO₂-Emissionen ansteigen.

Die Energiepolitik und die damit verbundene Klimapolitik stellen für uns also eine grosse Herausforderung dar. Insbesondere nach dem von Bundesrat und Parlament beschlossenen Ausstieg aus der Kernenergie braucht es enorme Anstrengungen, um einerseits die Energieversorgung sicher zu stellen und andererseits dem Klimawandel entgegen zu treten. Der rasante Anstieg des Energieverbrauchs ist zu stoppen, der CO₂-Ausstoss ist massiv zu senken und die Produktion erneuerbarer Energie ist beträchtlich zu steigern.

Eine vernünftige, zukunftsgerichtete Energiepolitik ist deshalb ein Hauptanliegen der Bündner Regierung. Der Kanton will einen Beitrag an die langfristigen Ziele einer „2'000-Watt Gesellschaft“ leisten und den CO₂-Ausstoss auf eine Tonne pro Einwohner und Jahr senken. Gemäss den Zielen im neuen Bündner Energiegesetz sollen bis ins Jahr 2035 der Verbrauch fossiler Energie um 25% reduziert und zusätzliche 40% durch erneuerbare Energien substituiert werden.

Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen sind wir gezwungen mehr als bisher zu tun. Chancen und Technologien dafür sind vorhanden, denken wir beispielsweise an Plusenergiehäuser, Hybrid- und Elektrofahrzeuge, energieeffiziente Haustechnik und Haushaltsgeräte oder die Energieproduktion aus neuen erneuerbaren Quellen wie

Biomasse, Wind und Sonne sowie, in Graubünden insbesondere, die Nutzung der Wasserkraft.

Eine wirksame Umsetzung dieser hochgesteckten kantonalen Ziele ist nur in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden möglich. So wie der Bund auf die Kantone angewiesen ist, genauso ist es der Kanton auf die Gemeinden. Die Gemeinden sind die Grundsteine, auf welchen der Kanton seine Zukunft aufbaut. Wenn wir alle dasselbe Ziel verfolgen, dann können und werden wir Fortschritte erzielen.

III.

Mit dem Label Energiestadt leisten Städte und Gemeinden einen wichtigen Beitrag an die langfristigen Reduktions- und Substitutionsziele einer „2000-Watt-Gesellschaft“ beziehungsweise der 1-Tonne-CO₂-Gesellschaft. Sie setzen sich damit für ein umfassendes und nachhaltiges Energiemanagement ein.

Landesweit leben etwa 50 Prozent der Bevölkerung in einer der über 250 Energiestädte. Bis Ende 2011 sollen weitere 40 Gemeinden mit diesem Label ausgezeichnet werden. In Graubünden wurden bis heute 12 Gemeinden mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet. Zusammen mit Samedan ist in diesem Jahr nun auch Sent dazu gekommen. In einer Woche werden Ilanz und das Val Müstair folgen und die Anzahl der Bündner Energiestädte auf 16 steigern. Der Bündner Bevölkerungsanteil der Energiestadtregion Albulatal (erste in der Schweiz), der Energiestädte Bonaduz, Chur, Davos, Felsberg, Haldenstein, Igis, Maienfeld, Rhäzüns, Samedan, St. Moritz, Thusis, Vaz/Obervaz und Sent beträgt gut 40 Prozent. Weitere Bündner Gemeinden und Regionen sind zudem Mitglied im Trägerverein Energiestadt und auf dem Weg zur Auszeichnung. Wir rechnen damit, dass auch im Kanton Graubünden in naher Zukunft mehr als 50% der Bevölkerung in Energiestädten wohnen werden.

Auf der Homepage Ihrer Gemeinde habe ich erfahren, dass im November 2005 in Sent eine sogenannte "Zukunftskonferenz" stattgefunden hat, zu der Einheimische und Gäste eingeladen waren. Der Grundsatz dieser Tagung lautete: *"Die Zukunft von Sent soll in seiner nachhaltigen Entwicklung liegen. Die heute lebenden Generationen dürfen mit ihren Lebensstilen und Wirtschaftsweisen die Chancen und die Lebensqualität der zukünftigen Generationen nicht einschränken."* Es ist mir nicht bekannt, ob in Sent das Thema Energiestadt anlässlich dieses Forums auch schon diskutiert wurde. Das Motto dieser Zukunftstagung vor 6 Jahren entspricht aber genau den Ideen und Zielsetzungen des Energiestadtprozesses. Dies spricht für sich.

Der Energiestadtbericht der Gemeinde zeigt denn auch ein klares Bild. Mit 57% der möglichen Punkte übertrifft Sent die geforderte 50 Prozent Marke deutlich. Besonders erwähnenswert sind aus unserer Sicht folgende Leistungen:

Im Bereich Versorgung ist es der Betrieb einer grossen Photovoltaik-Anlage auf dem Werkhof. Der Strommix der Gemeinde besteht praktisch zu 100% aus Wasserkraft aus dem eigenen Kraftwerk Suren.

Im Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung fördert die Gemeinde Sent Energieanalysen für private Gebäudebesitzer und trägt damit zu energieeffizienten Gebäudesanierungen bei. Bauten in der „Einheimischenzone“ sollen zudem künftig nur noch im energiesparenden MINERGIE-Standard gebaut werden.

Bei der Mobilität erreicht Sent gar die 80 Prozent Marke, ein herausragender Wert. Eine flächendeckende Parkplatzbewirtschaftung und „Tempo 30“-Zonen sorgen unter anderem für diese hohe Bewertung. Sent wird in diesem Bereich bereits als Beispiel für andere Gemeinden verwendet.

Auch mit Ihrem klaren Bekenntnis zur 2'000-Watt Gesellschaft unterstützen Sie die Ziele des Kantons vorbildlich.

Die Gemeinde Sent darf durchaus als Mustergemeinde dargestellt werden und braucht einen Vergleich mit anderen Gemeinden nicht zu scheuen. Als erste Energiestadt im Unterengadin kann und soll Sent eine Vorbildwirkung für die anderen Gemeinden einnehmen. Wir würden uns freuen, wenn sich das Unterengadin, nach der Region Albulatal, als zweite Region in Graubünden zu einer Energiestadtregion entwickeln würde. Erste Gespräche und Bestrebungen in dieser Richtung sind bereits erfolgt.

Eine Gemeinde ohne Energie kann gar nicht Energiestadt werden, denn das Label setzt bei den Bürgerinnen und Bürgern viel Energie voraus. Sent besitzt auch diese andere, ebenso wertvolle Energie. Energie, um die Gemeinde weiter zu entwickeln, um nicht stehen zu bleiben, um innovativ zu bleiben. Energie zum Denken und Handeln. Dieser Portion an „anderer“ Energie verdankt Sent, dass es heute hier steht. Denn nur mit Innovation und Mut bringt man es zur Auszeichnung Energiestadt. Ich hoffe, dass Sent weiterhin im Überfluss von dieser besagten „anderen“ Energie zur Verfügung hat. Es gibt noch viele Möglichkeiten auszuschöpfen, auch für die Gemeinde Sent.

Ich danke allen Beteiligten, welche diese Auszeichnung von Sent zur Energiestadt möglich gemacht haben und gratuliere Ihnen zu Ihrer wohlverdienten Auszeichnung. Herzlichen Dank.